

mit verbundenen harten Klassenauseinandersetzungen mit der Bourgeoisie und dem Feudaladel (Revolution von 1848, Pariser Kommune, Kämpfe gegen das Sozialistengesetz). Die Resultate der A. offenbarten sich im 19. Jh. besonders in publizistischen Formen („Neue Rheinische Zeitung“, „Neue Zeit“, „Sozialdemokrat“, „Vorwärts“ u. a. Publikationen), in der Tätigkeit eigener Bildungs- und Kultureinrichtungen der Arbeiterklasse (z. B. Arbeiterbildungsvereine, Freie Volksbühne), in der sich entwickelnden sozialistischen Literatur (besonders Lyrik und Dramatik), in der Schaffung eines neuen revolutionären Liedgutes usw. Um die Jahrhundertwende und in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg hemmte der Opportunismus die weitere revolutionäre Entwicklung der A. Kulturelle Organisationen wie Arbeitertheatervereine, Arbeitersängerbünde und proletarische Freidenkerverbände wuchsen zwar sprunghaft zu großen Massenorganisationen mit Zehntausenden von Mitgliedern, aber sie standen unter der Leitung und dem Einfluß von opportunistischen Kreisen. Die Große Sozialistische Oktoberrevolution hatte großen Einfluß auf die deutsche A. Die Gründung der -*■ *Kommunistischen Partei Deutschlands* brachte auch in der A. eine entscheidende Wende. Seitdem bestimmten die revolutionären Kräfte in den Organisationen der A. zunehmend Zielstellung und Inhalt der kulturellen Äußerungen der Arbeiterklasse, wobei die Dialektik des ideologischen Kampfes gegen Sozialreformismus und Revisionismus und der Auseinandersetzungen mit Linksradikalismus und Sektierertum auch die Entwicklung und Herausbildung des revolutionären Flügels der A. prägte. Mit der Durchsetzung des Leninismus in der Parteiführung der KPD unter E. Thälmann und W. Pieck bestimmten die ideologisch-ästhetischen, kultur- und kunstpolitischen Prinzipien des Marxismus-

Leninismus zunehmend die Aktivitäten der revolutionären A. in Deutschland. Sie gewannen besonders in Anwendung der leninistischen Bündnispolitik Ende der 20er und Anfang der 30er Jahre immer größeren Einfluß auf die gesamte A. Wesentliche Bedeutung für die ideologische und organisatorische Entwicklung der revolutionären A. in Deutschland hatten die Parteitage der KPD 1925, 1927 und 1929. Der XII. Parteitag der KPD (1929) beschloß ein kulturpolitisches Programm, das der revolutionären A. wichtige Impulse gab. Die -> *Programmerklärung zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes* (1930) umriß die Züge einer auf den Ergebnissen der A. beruhenden antifaschistisch-demokratischen Kulturbewegung. Vertieft in den programmatischen Beschlüssen der -*■ *Brüsseler Konferenz der KPD* (1935), wurde sie nach der Befreiung vom Faschismus verwirklicht und wird heute in der sozialistischen Kultur der DDR weitergeführt. Die Errichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland 1933 unterbrach zunächst die Entwicklung der A. Sie konnte als Bewegung nur im antifaschistischen Exil fortgesetzt werden und sich in bestimmtem Maße auch in vielfältigsten Formen in der -> *antifaschistischen Widerstandsbewegung* äußern. Im ständigen Kampf gegen die reaktionären kultur- und ideologieverbreitenden Institutionen der imperialistischen Bourgeoisie, in Auseinandersetzung mit dem Opportunismus und dem unverbindlichen Bildungsbetrieb sozialdemokratischer und kleinbürgerlicher Kreise und Vereinigungen brachte die proletarisch-revolutionäre A. in Deutschland in den 20er und Anfang der 30er Jahre sowie im Kampf gegen den Faschismus Leistungen hervor, an die auch heute noch angeknüpft wird. Die A. ist Ausdruck einer neuen Qualität des kulturellen Willens der Arbeiterklasse. Von ihr gehen die stärksten Impulse für die Entwick-